

Kurz- BAGP-Rundbrief 4.07

Daten der Krankenhausqualitätsberichte müssen in der Hand der Patientenorganisationen bleiben!

BAGP unterschreibt Vertrag mit Bertelsmannstiftung nicht

Pressemitteilung vom Freitag, 30. November 2007

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der PatientInnenstellen (BAGP) ist eine der vier anerkannten Patientenorganisationen im Gemeinsamen Bundesausschuss. Den Patientenorganisationen im G-BA sollen seit einem Beschluss des G-BA aus 2006 Daten der Krankenhaus-Qualitätsberichte zur eigenen Nutzung zur Verfügung stehen. Die Patientenorganisationen möchten diese Daten so aufbereitet haben, dass sie jeder Bürgerin, jedem Bürger für die Suche nach einem geeigneten Krankenhaus nützlich sind.

Ende 2006 ist die Bertelsmann Stiftung an die Patientenorganisationen herangetreten mit dem Vorschlag, eine entsprechende Datenbank zu entwickeln, die sogenannte „Weisse Liste“. Nach gründlichen Überlegungen hat die BAGP entschieden, den Vertrag über die gemeinsame Nutzung der Daten mit der Bertelsmann Stiftung nicht zu unterschreiben. Das Vertragsangebot sah ausschließliche Nutzungsrechte an den Daten für die Bertels-

mann Stiftung vor. Recherchen über die Bertelsmann Stiftung haben zudem Zweifel ergeben ob diese Stiftung für dieses Projekt der geeignete Partner ist. So fördert die Bertelsmann Stiftung beispielsweise das Centrum für Krankenhausmanagement (CKM), ein deutlich auf Privatisierung und Ranking der Krankenhäuser ausgerichtetes Institut. Es bestehen personelle Verflechtungen zwischen der Bertelsmann Stiftung und einer Klinikgruppe (Röhn-Klinikum GmbH). Die Gemeinnützigkeit der Bertelsmann Stiftung wird immer wieder öffentlich angezweifelt.

Die BAGP hat ein sehr großes Interesse an der unabhängigen, barrierefreien Aufbereitung und Veröffentlichung der Daten aus den Krankenhausberichten. Das ist ein wichtiger erster Schritt um Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, die Qualität eines Krankenhauses vor Behandlungsbeginn zu beurteilen.

Die BAGP will die Daten zudem um patientenrelevante Auswahlkriterien erweitern. Hierzu gehören externe Befragung über Patientenzufriedenheit, Beschwerdemöglichkeiten für Patienten und die Dokumentation von Organisationsmängeln und Fehlbehandlungen.

Die BAGP prüft derzeit mehrere Angebote zur Aufarbeitung der Daten und hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst gemeinsam mit den anderen im G-BA benann-

ten Patientenorganisationen bis zum Sommer 2008 ein eigenes Portal zu präsentieren. Partner für die Entwicklung einer Datenbank können unabhängige Institute und Organisationen sein, die wissenschaftliche Begleitung durch Hochschulen mit geeigneter Ausrichtung wird angestrebt.

Pressekontakt:

Gregor Bornes

Tel. 0221-328724

Judith Storf

Tel. 0521-133569

Bundesarbeitsgemeinschaft
der PatientInnenstellen
(BAGP)

Waltherstr. 16a
80337 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web:
www.patientenstellen.de
mail@patientenstellen.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB

Treffen der BAGP in München



Dr. Linde* beim
EBM-Vortrag

Nach vielen nord- und westdeutschen Zielen gab es Ende November mal wieder ein Treffen in München. Der Fortbildungsteil beschäftigte sich mit Evidenzbasierter Medizin EBM und ob diese in der Patientenberatung hilfreich sein kann. Die Referenten beschrieben die Schwierigkeit der EBM bei alternativen Heilverfahren. Daraus entwickelte sich eine spannende Diskussion.

BAGP-organisationsrelevant war insbesondere der zweite Tag. Hier wurde u.a. eine Auswertung der Patientenbeteiligung in den verschiedenen Gremien vorgenommen und neue Impulse für die Pressearbeit entwickelt. Weiteres wichtiges Thema war der Aufkündigung der Zusammenarbeit an der Weissen Liste der Bertelsmann Stiftung (siehe Haupttext auf dieser Seite)

* Zentrum für naturheilkundliche Forschung an der TU München

